

Jugend für den Glauben begeistern

Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen hört Vortrag bei Regionalversammlung in Halle

■ Von Verena Insinger

Halle (WB). »Jugend braucht Kirche und Kirche braucht Jugend.« Mit dieser Aussage hat Bundesjungschützenpräses Pfarrer Jörg Plümper seinen Vortrag zum Thema »Verhältnis Kirche und Jugend« beendet. Plümper hat das Thema bei der Regionalversammlung der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) in der Remise in den Mittelpunkt gerückt.

»Der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend sucht eine Zukunft und eine Ausrichtung nach Tradition, Brauchtum, Gemeinschaft und vor allem Zusammenhalt zwischen Alt und Jung«, betont Plümper, der Vikar in Elsen (Kreis Paderborn) ist. Der BDSJ ist ein Jugendverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften und teilt sich bundesweit in sechs Diözesen.

Die heutige Jugend sehne sich nach Halte- und Standpunkten, an denen sie sich orientieren könne. »Gerade in der schnelllebigen Zeit sucht der junge Mensch nach verlässlichen Koordinaten«, erklärt Plümper. »Was früher die Kirche und das Dorf waren, die die heimatliche Verwurzelung darstellten, sind heute Gruppierungen und Communities im Internet geworden.« Trotzdem – so die Erfahrung des Bundesjungschützenpräses – sehne sich die Jugend auch nach dem »Großen, hinter allem.« »Der christlichen Kirche steht ein Großteil der jungen Menschen heute grundsätzlich nicht abgeneigt gegenüber, obwohl sie sie



Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS), Region 1, haben sich das erste Mal in Halle zur Versammlung getroffen. Mit dabei waren (von links): Ernst Soboll (Regionalpräsident der Region 1), Bundesjungschützenpräses Pfarrer Jörg Plümper, Domkapitular Dechant Josef Dieste, Helga Große-Wächter (1. Vorsitzende der

Schützengesellschaft Halle), Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann, Reinhard Große-Wächter (1. Vorsitzender des Schützenkreises Gütersloh), Helmut Tewes (Regionalsekretär), Kreiskönig Frank Belke, Kreissportleiter Dietmar Lütger und Pressereferent der EGS-Region 1, Gebhard Gohla.

Foto: Verena Insinger

auch gleichzeitig mit einer ernsthaften Kritik konfrontiert«, betont der Pfarrer bei der Versammlung, deren Ausrichter der Schützenkreis Gütersloh und die Haller Schützengesellschaft war.

Etwa 40 Schützenbrüder waren am Samstag in das Haller Bürgerzentrum gekommen. Zu der Region 1, die die Nordhälfte Deutschlands umfasst, gehören 1750 Schützenvereine. Die EGS erstreckt sich von Schweden bis nach Südamerika und hat sich zum Ziel gesetzt, den Geist der

europäischen Kameradschaft und Bruderschaft aufrecht zu erhalten.

Junge Menschen wie auch Erwachsene sollten von Geistlichen nicht nur in der Gemeinde angesprochen werden, sondern auch in der Freizeit. »Dort hat die Pastoral eine Chance, wo Menschen frei werden von ihrem Alltag.« Dadurch könne eine unverbindliche Nähe wachsen, die einen Dialog über Glauben, Gott und die eigene Welt möglich mache.

»In der Jugendarbeit kommt es vor allem auf Menschen an, die

den Mut aufbringen, von ihrem Leben und ihrem Glauben Zeugnis zu geben, das als wahr und echt von den Jugendlichen angenommen wird«, sagt Pfarrer Jörg Plümper. Es liege also an jedem, die Mitmenschen mit der christlichen Botschaft in Verbindung zu bringen. Der Kontakt zu den jeweiligen Lebenswelten sei dabei unabdingbar.

Plümper: »Gerade die junge Generation, die stets unterwegs ist – ob virtuell oder räumlich – sucht nach innerer Orientierung. Hier

heißt es Raum geben und gastfreundlich sein.«

Was heißt das nun für die Schützengemeinschaft? »Ob wir es wissen oder nicht, wir sind ein Teil der Kirche. Wir sind die Kirche. Wir müssen unseren reichen Erfahrungsschatz an die folgenden Generationen jugendgerecht weitergeben.« Plümper weiter: »Sie sind kritisch, hinterfragen Bestehendes, sind kreativ und entwickeln Neues. Sie bringen ihren eigenen wichtigen Beitrag für eine gemeinsame Zukunft mit.«